

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336

zuge vor kleinen Meyerhöfen , armen Bauerhütten ,
Schaafhürden und Mühlen , bald mit mondsuchti-
gen Flüchen , bald mit Gebetern , der Mildthätig-
keit der Leute Gewalt anthun. Armer Turlugud ! *)
Armer Thomä ! Das ist doch immer etwas ; als Ed-
gar. bin ich nichts.

(Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Abermals des Grafen von Glo'ster Schloß. **)

Lear , der Narr , und ein Ritter.

Lear. Das ist sonderbar , daß sie so vom Hause

*) Die verderbte Aussprache von Turlupin. Es gab näm-
lich im vierzehnten Jahrhundert eine neue Art von Zigeu-
nern , Turlupine genannt , eine Bruderschaft von nack-
ten Bettlern , die in Europa auf und ab liefen. Dem un-
geachtet hat die Römische Kirche sie mit dem Kerkernamen
beehrt , und wirklich einige von ihnen zu Paris verbrannt.
Indeß sieht man die Beschaffenheit ihrer Religion aus Ge-
nebrard's Nachricht von ihnen : Turelupini Cynicorum
seclam fuscitantes , de nuditate pudendorum & publico
coitu. Offenbar nichts anders , als eine Bande von Toll-
hausbettlern. Warburton.

**) Die Ursache , warum Lear hieherkömmt , ist nicht deut-
lich anageben. Im vorigen Akt schickt er einen Brief an
Glo'ster , dessen Inhalt aber gar nicht erwähnt wird. Viel-
leicht wollte er Glo'ster unterdeß besuchen , daß Korn-
wall und Regan zu seiner Aufnahme Anstalt machten.
Johnson.

abreißen , und mir meinen Boten nicht zurück schicken. *)

Ritter. Wie ich gehört habe, waren sie den Abend vorher noch nicht willens , diese Reise zu machen.

Kent. Heil dir , mein edler König !

Lear. Ha ! machst du dir mit dieser schmähtlichen Strafe einen Zeitvertreib ?

Glo'ster. Nein, Mylord.

Narr. Ha ! ha ! er trägt grausame **) Kniebänder. Pferde bindet man beim Kopfe , Hund und Bären am Halse, Affen um die Lenden , und Menschen an den Beinen. Wenn einer gar zu lustig auf den Beinen ist , so trägt er hölzerne Strümpfe.

Lear. Wer hat sich so sehr in deinem Stande geirrt , daß er dich hieher gesetzt hat ?

Kent. Ein Er und eine Sie ; Euer Sohn und Eure Tochter.

Lear. Nein.

Kent. Ja.

Lear. Nein , sag' ich.

Kent. Ich sage , ja.

*) Hier , dünkt mich , sieht man die Ursache , warum Lear zu Glo'ster kommt. Er hat seine Tochter und ihren Gemahl nicht angetroffen ; er hat ihre Abreise hieher erfahren , und kommt nun , sie hier aufzusuchen.

**) Nach Steevens's Vermuthung ein Wortspiel mit *cruel* , grausam , und *crewel* , eine gröbere Art Wolle , woraus Strümpfe , Hüsen , und dergleichen gemacht werden.

Lear. Beym Jupiter schwör' ich, nein!

Kent. Bey Juno schwör' ich, ja!

Lear. Das hätten sie sich nicht unterstanden; das konnten, das würden sie gewiß nicht thun; das ist ärger, als ein Mord, die Ehrfurcht gegen mich so gewaltsam zu verletzen! Sage mir, so schnell als möglich, wodurch du eine solche Begegnung verdienst, oder was sie dazu bringen konnte, dich so zu mißhandeln, da du von uns kamst?

Kent. Mylord, als ich Ihnen in ihrem Hause Eure Briefe überbrachte, kam schon, eh ich noch von dem Orte, wo ich ehrerbietig kniete, aufgestanden war, ein schnaufender Bote an, der ganz voller Schweiß und halb athemlos einen Gruß von Gonerill, seiner Gebieterinn, hervor brachte, und Briefe brachte, die sogleich, ohne auf die meinigen zu achten, durchlesen wurden. Sobald sie wußten, was darin stand, ließen sie ihre Leute aufbieten, nahmen sogleich Pferde, befahlen mir, ihnen zu folgen, und zu warten, bis es ihnen gelegen seyn würde, mir zu antworten, und sahn mich ganz kaltsinnig an. Da ich nun hier den andern Boten antraf, dessen Bewillkommung, wie ich wohl merkte, die meinige vergiftet hatte, und sah, daß es eben der Kerl war, der sich neulich so unverschämt gegen Eure Majestät betrug, so zog ich, weil ich mich eben mehr tapfer als klug fühlte, den Degen auf ihn. Er brachte mit lautem und zaghaftem Geschrey das ganze Haus in Bewegung; und Euer Sohn und

Eure Tochter fanden dieß Vergehen der Schmach würdig, die ich hier dafür erdulde.

Narr. Der Winter ist nicht vorbei, wenn die wilden Gänse noch nach der Seite her fliegen! *)

Väter, die in Lumpen gehen,
Machen ihre Kinder blind,
Die zu gerne Väter sehen,
Die mit Gold beladen sind.
Fortuna schließt die Armen aus,
Und öffnet Reichen nur ihr Haus.

Du wirst noch recht viel Herzleid an deinen Töchtern erleben. **)

Lear. O! wie schwillt diese Mutter zu meinem Herzen auf! — *Hysterica passio!* — Hinunter mit dir, du empor klimmender Gram! dein Element ist unten — Wo ist diese Tochter?

Kent. Bey dem Grafen, Mylord, hier drinnen.

Lear. Folgt mir nicht; wartet hier.

(Geht ab.)

Ritter. Habt Ihr sonst nichts verbrochen, als was Ihr da gesagt habt?

Kent. Nichts. Wie kömmts denn, daß der König mit so kleinem Gefolge kömmt?

Narr. Wenn du für diese Frage in den Stoc gelegt wärest, hättest du es wohl verdient.

Kent. Warum, Narr?

*) d. i. Wenn sie sich so aufführen, so hat des Königs Unruhe noch kein Ende. Johnson.

**) Abermals im Original das Wortspiel mit *dolours* und *dollars*.

Narr. Man muß dich zu einer Aneise in die Schule schicken, um zu lernen, daß man im Winter nicht arbeitet. Alle, die ihren Nasen folgen, werden von ihren Augen geleitet, die Blinden ausgenommen; und unter zwanzig Nasen ist nicht Eine, die den nicht röche, der stinkt. Wenn ein großes Rad eine Anhöhe herunter läuft, so halt es nicht auf, oder es bricht dir den Hals, wenn du dich dran hängst; das Grosse aber, was bergan läuft, laß dich hinter drein ziehen. Giebt ein weiser Mann dir einen bessern Rath, so gib mir meinen wieder zurück; ich möchte nicht gern, daß ihm Jemand anders folgte, als ein Schelm, weil ein Narr ihn giebt.

Wer nur, wenn er dir dient,
Auf Vortheil pflegt zu sehn,
Läuft gleich beym Regen fort,
Und läßt im Sturm dich stehn.
Jedoch ich bleib'; es bleibt der Narr,
Und läßt den Weisen ziehn;
Der Narr wird nicht ein Schelm; es wird
Der Schelm ein Narr im ziehn.

Kent. Wo hast du das gelernt, Narr?

Narr. Nicht im Stock, Narr.

Lear, und Glo'rier.

Lear. Sie wollen mich nicht sprechen? Sie sind krank? sie sind müde? sie haben die Nacht hindurch eine schwere Reise gehabt? Blosser Ausflucht! Be-

weise von Empörung und Abtrünnigkeit! Bring mir eine bessere Antwort.

Glo'ster. Mein theurer König, Ihr kennt die feurige Gemüthsart des Herzogs; wie unbeweglich und fest entschlossen er in seinem ganzen Betragen ist.

Lear. Rache! Pest! Tod! Verderben! — Feurig? — Was feurige Gemüthsart? Genug, Glo'ster, Glo'ster, ich will den Herzog von Kornwall und sein Weib sprechen.

Glo'ster. Nun ja, mein guter Lord, das hab' ich ihnen gesagt.

Lear. Ihnen gesagt? — Verstehst du mich, Freund?

Glo'ster. Ja, mein theurer König.

Lear. Der König will Kornwall sprechen; der theure Vater will seine Tochter sprechen; befiehlt ihr, zu gehorchen; hast du das ihnen gesagt? — Mein Blut und Leben! — Feurig? der feurige Herzog? Sage dem hitzigen Herzog, ich == (Glo'ster will gehn) Nein, noch nicht — Vielleicht ist er nicht wohl. Krankheit verabsäumt immer alle Pflichten, woran unsre Gesundheit gebunden ist; wir sind nicht mehr wir selbst, wenn die unterliegende Natur der Seele mit dem Körper zu leiden befiehlt. Ich will Geduld haben; ich war zu hastig und zufahrend, daß ich den Anfall einer Krankheit für den gesunden Menschen nahm — (Indem er Kent ins Auge bekommt) Erwünscht sey mein Zustand! — Warum muß der hier sitzen? — Dieß Verfahren überführt mich, daß diese ihre und des Herzogs Entfernung nur ein böser Kunst-

grif ist. Gebt mir meinen Diener los — Geh, sage dem Herzog und seinem Weibe, ich wolle sie sprechen; igt gleich; den Augenblick! — Heiß sie kommen und mich anhören, oder ich will vor ihrer Kammerthür die Trommel schlagen, bis sie ruft: Schlast euch zu Tode!

Glo'ster. Ich wünschte, es wäre alles gut zwischen euch.

(Gelt ab.)

Lear. Weh mir, mein Herz, mein emporschwellendes Herz! — Aber hinunter mit dir!

Narr. Schrey ihm zu, Gebatter, wie die Küchenmagd den Aalen, die sie lebendig in die Pasete that. Sie schlug sie mit einem Stecken derb auf die Köpfe, und schrie: hinunter, ihr muthwilligen Thiere, hinunter! Es war ihr Bruder, der, aus lauter Gütigkeit gegen sein Pferd, Butter an sein Heu that.

Gonerill, Regan, Glo'ster, und Bediente.

Lear. Guten Morgen, ihr beyde!

Kornwall. Willkommen, Mylord.

(Kent wird losgemacht.)

Regan. Ich bin erfreut, Eure Hoheit zu sehen.

Lear. Ich denke, Regan, du bist es; ich weiß die Ursachen, warum ich das denke. Wärest du nicht erfreut darüber, so wollt' ich mich von deiner Mutter Grabe scheiden lassen, weil es eine Ehebrecherin in sich schlosse — (zu Kent) O! bist du frey? — Das ein andermal — Liebste Regan, deine Schwester

taugt nichts. Oh! Regan, sie hat die scharf nagende Undankbarkeit, gleich einem Geyer, hier an mein Herz gebunden *) — Ich kann kaum mit dir reden; du kannst nicht glauben, mit welcher verderbten Seele — — Oh! Regan! —

Regan. Ich bitt' Euch, Mylord, seyd ruhig. Ich bilde mir ein, Ihr wißt weniger, wie Ihr ihren Werth zu schätzen habt, als sie ihrer Pflicht vergessen könnte.

Lear. Wie? wie war das?

Regan. Ich kann nicht glauben, daß meine Schwester nur im geringsten ihre Schuldigkeit verfaumen sollte. Hat sie vielleicht den Schwelgereyen Eurer Leute Einhalt gethan, so geschah das aus solchen Ursachen, und in einer so heilsamen Absicht, daß sie vor allen Vorwürfen sicher seyn kann.

Lear. Meine Flüche über sie! —

Regan. O! Herr Vater, Ihr seyd alt; die Natur steht bey Euch auf der äußersten Gränze ihres Gebietes. Ihr solltet Euch durch einen Verstand leiten lassen, der über Eure Umstände besser zu urtheilen weiß, als ihr selbst. Darum bitt' ich Euch, kehrt zu meiner Schwester wieder zurück, Mylord, und sagt, Ihr habet ihr Unrecht gethan — —

Lear. Ich sie um Verzeihung bitten? — Bedenkst du auch, wie übel sich das schicken würde? Liebste Tochter, müßt' ich sagen, ich bekenne, daß

*) Eine Anspielung auf die Fabel von Prometheus. Warburton.

ich alt bin; das Alter hat wenig Bedürfnisse; (kniend)
auf meinen Knien bitt' ich, laß mir Kleider, Bette,
und Nahrung zukommen.

Regan. Lieber Vater, nichts mehr; das sind
unausstehliche Streiche. Kehrt zu meiner Schwester zurück.

Lear. Nimmermehr, Regan. Sie hat mich
um die Hälfte meines Gefolgs gebracht; hat mich
unfreundlich angesehen; hat mich mit ihrer Zunge,
recht wie eine Natter, ins Herz gestochen. Alle
gehaßte Rache des Himmels falle auf ihr undank-
bares Haupt! Trest ihre jungen Gebeine mit Läh-
mung, ihr ansteckenden Lüste! —

Kornwall. Psui, Mylord, psui!

Lear. Ihr behenden Blicke, schießt eure blenden-
den Flammen in ihre hochmüthigen Augen! Ver-
giftet ihre Schönheit, ihr aus Sümpfen gesogne
Nebel, von der mächtigen Sonne empor gezogen!
Fallt herab, und versengt ihren Stolz!

Regan. O! ihr gütigen Götter! — So wirst
du auch mich verwünschen, wenn der rasche Unmuth
dich anwandelt.

Lear. Nein Regan, dir werd' ich nie fluchen;
deine zärtlich fühlende Natur wird dich nicht in
Härtigkeit ausarten lassen; ihre Augen sind scharf;
aber die deinigen erquickten, und brennen nicht.
Du bist nicht fähig, mir mein Vergnügen zu miß-
gönnen, mein Gefolge zu vermindern, ein hastiges
Wort gleich übel auszulegen, mir meinen Unterhalt
zu schmälern, und am Ende vor meinem Einlaß

die Thüre zu verriegeln. Du kennst die Pflichten der Natur besser, das Band der Kindschaft, die Gesetze der guten Lebensart, und die Forderungen der Dankbarkeit. Du hast noch nicht vergessen, daß ich dir die Hälfte meines Königreichs geschenkt habe.

Regan. Lieber Vater kommt zur Sache — —

(Man hört Trompeten.)

Lear. Wer legte meinen Bedienten in den Stock?

(Der Haushofmeister kommt.)

Kornwall. Was ist das für eine Trompete?

Regan. Ohne Zweifel von meiner Schwester. Ihr Brief sagt, daß sie bald hier seyn werde. Ist deine Herzoginn schon da?

Lear. Das ist ein Sklave, dessen leicht erborgter Hochmuth auf der wankelmüthigen Gnade seiner Gebieterinn beruht. Hinweg, Schurke, aus meinem Gesicht!

Kornwall. Was soll das, Mylord?

Lear. Wer legte meinen Diener in den Stock? — Ich hoffe, Regan, du wußtest nichts davon —

(Gonerill kommt.) Wer kommt da? — O! ihr Himmel, wenn ihr alte Leute lieb habt, wenn eure sanfte Regierung den Gehorsam billigt, wenn ihr selbst alt seyd; so macht meine Sache zur euren! senket herab, und nehmt meine Parthey! — (zu Gonerill) Schämst du dich nicht, wenn du diesen grauen Bart kiehst? — O! Regan! kannst du sie bey der Hand nehmen?

Gonerill. Und warum nicht bey der Hand, Mylord? was hab' ich gesündigt? Nicht alles ist

Sünde, was Unbesonnenheit dafür hält, und Aberwiz so benennt.

Lear. O! mein Herz! du bist zu fest! Kannst du das noch aushalten? — Wie kam mein Bedienter in den Stock?

Kornwall. Ich ließ ihn hinein setzen, Mylord, obgleich seine unordentliche Aufführung eine noch schlimfsichere Begegnung verdient hätte.

Lear. Ihr? — Ihr thatet es?

Regan. Ich bitt' Euch, Vater, erkennt doch Eure Schwäche. Wenn Ihr bis zum Ablauf Eures Monats mit meiner Schwester wieder zurückkehren, bey ihr wohnen, und die Hälfte Eures Gefolgs abdanken wollt, so kommt hernach zu mir. Ich bin izt nicht zu Hause, und nicht so eingerichet, daß ich Euch bey mir aufnehmen könnte.

Lear. Zu ihr zurückkehren, und funfzig Leute abdanken? Nein! lieber will ich alles Obdach ver schwören, lieber gegen die Anfälle der Luft kämpfen, und in Gesellschaft des Wolfs und der Eule leben, so hart mir auch Mangel und Noth seyn werden — Mit ihr zurückkehren? Nein! — Eben so leicht ließ ich mich bereden, vor dem Throne jenes feurigen Franzosen niederzuknien, der meine jüngste Tochter ohne Mitgift nahm, und gleich einem Wafenträger mir ein Gehalt auszubitten, um ein armes dienstbares Leben zu führen. — Mit ihr zurückkehren? Ueberrede mich lieber, ein Sklave und ein Karrngaul dieses abscheulichen Kerls zu seyn.
(auf den Haushofmeister zeigend)

Gonerill. Nach Eurer Belieben, mein Herr.

Lear. Ich bitte dich, Tochter, mache mich nicht verrückt. Ich will dich nicht beunruhigen, mein Kind; lebe wohl. Wir wollen nicht mehr zusammen kommen, einander nicht mehr sehen. Aber du bist doch mein Fleisch, mein Blut, meine Tochter; oder bist vielmehr ein Schaden in meinem Fleische, den ich wider Willen mein nennen muß; bist ein Geschwür, eine Pestbeule, ein aufgeschwollener Karfunkel in meinem vergifteten Blute. Doch, ich will dich nicht schelten. Die Beschämung mag dich treffen, wenn sie will; ich ruf' ihr nicht; ich bitte nicht den Donnerer, dich zu zerschmettern, und verklage dich nicht bey dem alles richtenden Jupiter. Mach' es wieder gut, so bald du kannst, begre dich nach deiner Bequemlichkeit. Ich kann Geduld haben, ich kann bey Regan bleiben; ich, und meine hundert Ritter.

Regan. Nicht so ganz, Mylord; ich hab' Euch ißt noch nicht erwartet, und bin nicht darauf eingerichtet, Euch gehörig zu empfangen. Gebt meiner Schwester Gehör. Denn Leute, die über eure Heftigkeit mit Vernunft urtheilen, werden bloß denken, Ihr seyd alt, und folglich — — Aber sie weiß, was sie thut.

Lear. Ist das gut gesprochen?

Regan. Ich wag' es zu behaupten, Mylord. Wie? fünfzig Begleiter, ist das nicht genug? Wo zu braucht Ihr mehr? oder wozu nur so viele? Beides Ueberlast und Gefahr machen eine so große

Anzahl nicht rathsam. Wie könnten so viele Leute in Einem Hause, unter zweyerley Befehl, mit einander einig seyn? Das ist schwer; das ist fast unmöglich.

Gonerill. Könntet ihr Euch nicht, Mylord, von den Leuten aufwarten lassen, die in ihren und meinen Diensten sind?

Regan. Warum das nicht, Mylord? Wenn sie dann etwas gegen Euch versähen, so könnten wir sie darüber zurechte weisen. Wenn ihr zu mir kommen wollt — denn ißt seh ich, wie bedenklich das ist — so bitt' ich Euch, nicht mehr als fünf und zwanzig mitzubringen. Denn mehreren werd' ich nicht Platz noch Versorgung geben.

Lear. Ich gab Euch alles! —

Regan. Und es war hohe Zeit, daß Ihr's gabt.

Lear. Machte euch zu meinen Beschützerinnen, meinen Verpflegerinnen, und bedang mir nur das einzige aus, so viel Gefolge zu behalten. Warum soll ich denn nun mit fünf und zwanzig zu euch kommen? Hast du das gesagt, Regan?

Regan. Und ich sag' es noch einmal, Mylord, ich werde nicht mehrere bey mir aufnehmen.

Lear. Diese gottlosen Geschöpfe sehen doch noch so ganz hübsch aus! Wenn andre noch gottloser sind, so ist es doch noch einigermaßen rühmlich, nicht der ärgste zu seyn — (Zu Gonerill) Ich will mit dir gehn; deine fünfzig sind doch noch einmal so viel, als fünf und zwanzig; und du liebst mich noch einmal so viel, als sie.

Gonerill. Hört doch, Mylord, wozu braucht ihr fünf und zwanzig, zehn, oder fünf, zum Gefolge in einem Hause, wo zweymal so viel den Befehl haben, Euch aufzuwarten?

Regan. Wozu braucht ihr nur einen einzigen?

Lear. O! vernünftige nicht über das, was man braucht; sonst haben die ärmsten Bettler bey ihrer größten Dürftigkeit noch Ueberfluß. Gesteh der Natur nicht mehr zu, als die Natur bedarf; so ist des Menschen Leben eben so wohlfeil, als des Viehes Leben. Du bist eine Dame; ist warme Kleidung schon Pracht, nun so bedarf die Natur nicht, was du bloß zur Pracht trägst, und was dich kaum warm hält. Aber was ich wirklich brauche — o Himmel! gib mir die Geduld! — Geduld brauch' ich! — Ihr seht mich hier, ihr Götter, einen armen alten Mann, vom Gram so niedergedrückt, wie vom Alter; in beyder Absicht elend! Wenn ihr es seht, die dieser Töchter Herzen wider ihren Vater empören; o! so treibt euer grausames Spiel nicht so weit, daß ich es zahm, wie ein Thor erdulde! Entzündet mich mit edelm Unwillen! O! laßt nicht weibische Waffen, Wassertropfen, meine männliche Wangen besrecken! — Nein, ihr unnatürlichen Unholde, ich will mich dergestalt an euch beyden rächen, daß alle Welt — — Ich will solche Dinge thun — was es seyn wird, weiß ich selbst noch nicht; aber die ganze Erde soll sich davor entsetzen. Ihr denkt, ich werde weinen? Nein, ich werde nicht weinen. Ursache genug hab' ich zum Weinen; aber ehe soll dieß Herz

in tausend Stücke brechen, eh ich weinen werde —
O! Narr, ich werde wahnsinnig werden.

(Lear, Glo'ster, Kent, und Narr, gehn ab.)

Kornwall. Wir wollen uns wegbegeben; es
kömmt ein Gewitter.

(Sturm und Gewitter.)

Regan. Dieß Haus ist klein; der alte Mann und
seine Leute können nicht gut unterkommen.

Gonerill. Es ist seine eigne Schuld, daß er
keine Ruhe hat; er mag die Folgen seiner Thorheit
fühlen.

Regan. Ihn für seine Person will ich herzlich
gern aufnehmen; aber nicht einen einzigen von sei-
nem Gefolge.

Gonerill. Das ist auch mein Vorsatz — Wo
ist der Graf von Glo'ster?

(Glo'ster kömmt zurück.)

Kornwall. Er ist dem Alten nachgegangen —
Da kömmt er wieder.

Glo'ster. Der König ist ganz außer sich.

Kornwall. Wo geht er hin?

Glo'ster. Er ruft: Zu Pferde! aber ich weiß
nicht, wo er hin will.

Kornwall. Das beste ist, ihm seinen Willen zu
lassen; er läßt sich ja nicht bedeuten.

Gonerill. Mylord, sucht ihn nicht zu bereden,
daß er bleibt.

Glo'ster. Aber die Nacht bricht ein, und die
Winde rauschen gewaltig; auf viele Meilen umher
ist kaum ein Gebüsch.